

Oberfranken: Neubauprojekte und besondere Hilfe für Menschen mit Behinderung

Der Bezirkstag Oberfranken tagte in Bayreuth, informierte über Hilfsprojekte für Menschen mit Behinderung und aktuelle Baumaßnahmen.

Wichtige Entwicklungen in Oberfranken

Der Bezirkstag von Oberfranken hat am letzten Mittwoch in Bayreuth seine fünfte Sitzung abgehalten. Diese Zusammenkunft bot nicht nur eine Plattform für aktuelle Projekte, sondern thematisierte auch bedeutende Entwicklungen in der Behinderten- und Jugendhilfe sowie die Wichtigkeit des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus.

Fokus auf barrierefreie Angebote

Ein zentrales Anliegen der Sitzung war die Arbeit der ehrenamtlichen Beauftragten für Menschen mit Behinderung, Christina Flauder. Sie berichtete von den zahlreichen Anfragen, die sie im vergangenen Jahr erhalten hatte. Ihr Aufgabenbereich umfasst die Beratung von Familien bei der Suche nach geeigneten Angeboten in der Kurzzeitpflege oder der Kostenübernahme von Fahrdiensten.

„Die Mehrheit der Anfragen stammt von Eltern, die nach Unterstützungsangeboten für ihre Kinder suchen“, erklärte Flauder. Diese Hinweise sind entscheidend, um die Bedürfnisse der Betroffenen in der Region zu erkennen und passgenaue Angebote zu entwickeln. Der Bezirkstagspräsident bestätigte die

wertvolle Rolle Flauders, die als Bindeglied zu den betroffenen Menschen fungiert.

Klinikneubauten als zentraler Punkt

Ein weiterer wichtiger Punkt auf der Agenda waren die laufenden und geplanten Baumaßnahmen an den Klinikstandorten in Bayreuth, Kutzenberg und Rehau. Lydia Kartmann, Leiterin der Bauverwaltung, stellte die enormen Investitionen vor, die für die Gewährleistung einer hochwertigen Gesundheitsversorgung notwendig sind. „Die Investitionen sind unumgänglich“, betonte Bezirkstagspräsident Henry Schramm.

In Bayreuth gibt es momentan vier umfassende Bauprojekte, darunter der Neubau der Heilpädagogischen Station und der Klinik für Forensik. Die finanziellen Mittel hierfür belaufen sich insgesamt auf rund 170 Millionen Euro, wobei der Freistaat Bayern den Großteil der Kosten übernimmt.

Kooperationsvereinbarung zur Vermeidung von Zuständigkeitskonflikten

Ein weiterer bedeutender Tagesordnungspunkt war die Zustimmung zu einer neuen Kooperationsvereinbarung. Diese Vereinbarung regelt die Zuständigkeiten zwischen den Landkreisen und dem Bezirk im Bereich der Behinderten- und Jugendhilfe. Schramm erklärte, dass das Hauptziel dieser Vereinbarung sei, rechtliche Auseinandersetzungen zu vermeiden, die durch Unklarheiten in den Zuständigkeiten entstehen könnten.

Gedenken an historische Unrechtstaten

Zusätzlich sprach Professor Dr. Günter Dippold über ein Projekt der Kultur- und Heimatpflege zur Erinnerung an die Opfer der T4-Aktion. Diese Initiative befasst sich mit dem Gedenken an jüdische Patientinnen und Patienten aus der Heil- und

Pflegeanstalt in Kutzenberg. „Erinnern ist wichtig. Wir dürfen niemals vergessen, was damals geschehen ist“, mahnte Schramm.

Die Ausstellung, die en détail die Lebensgeschichten der ersten zehn deportierten Opfer beleuchtet, soll im September der Öffentlichkeit präsentiert werden und ist ein wichtiger Schritt zu einem bewussteren Umgang mit der Geschichte.

Fazit und Ausblick

Die Sitzung des Bezirkstags von Oberfranken in Bayreuth zeigte deutlich, wie vielseitig die Aufgaben und Herausforderungen sind, mit denen sich der Bezirk konfrontiert sieht. Von der Unterstützung für Menschen mit Behinderung über massive Investitionen in die Gesundheitsinfrastruktur bis hin zu den Bemühungen um eine ehrliche Aufarbeitung der Geschichte – all diese Aspekte sind entscheidend für die Entwicklung der Region und das Wohlergehen ihrer Bürgerinnen und Bürger.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de